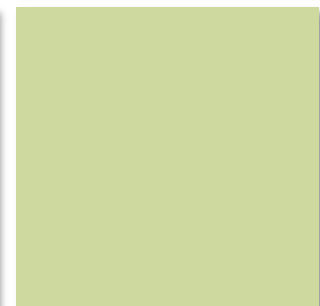


Ein Netz, das trägt – Denken und Handeln in Netzwerken

Hermann Reigber, Christophorus Akademie, 18.11.2013



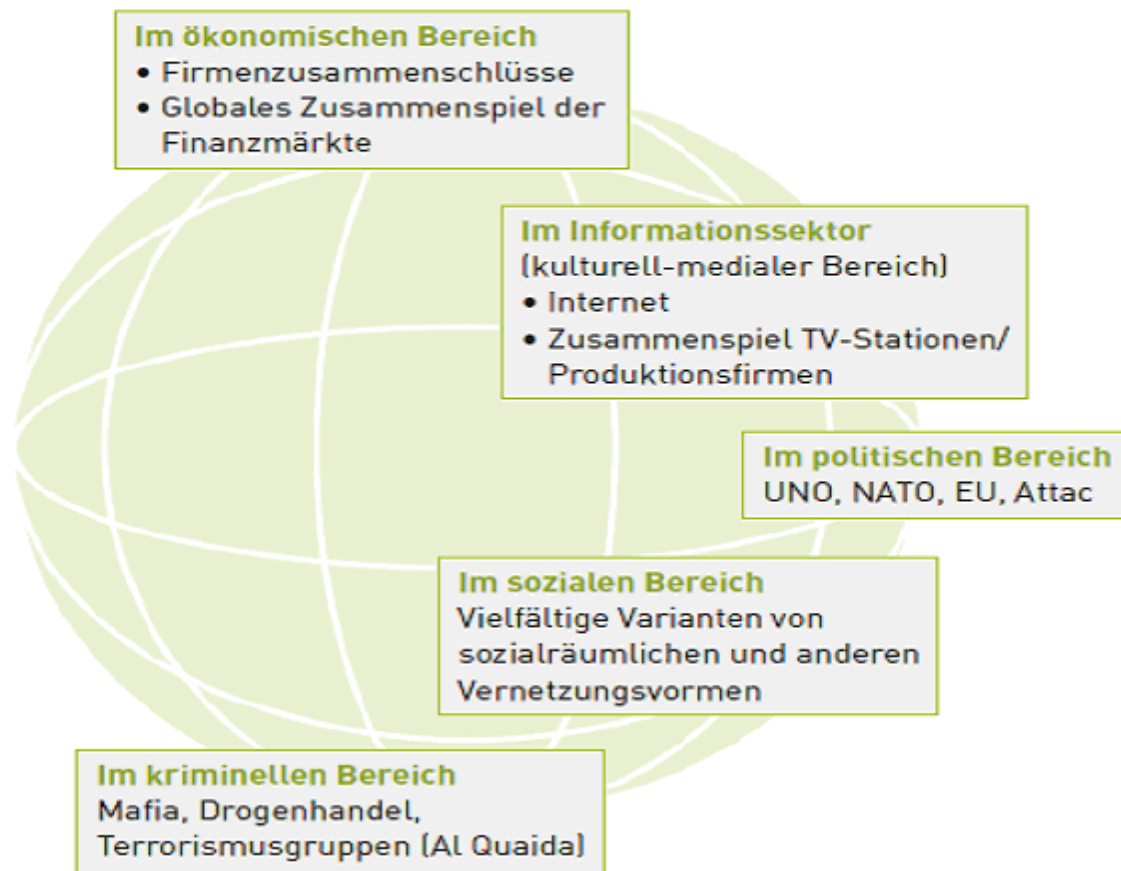
Netzwerkbildung...



Netze auswerfen – überfischen?



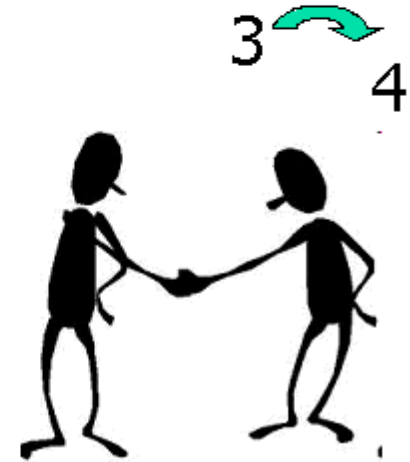
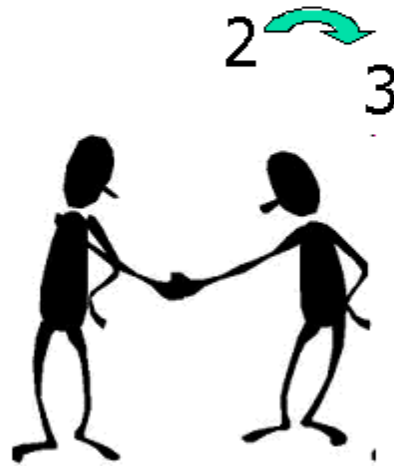
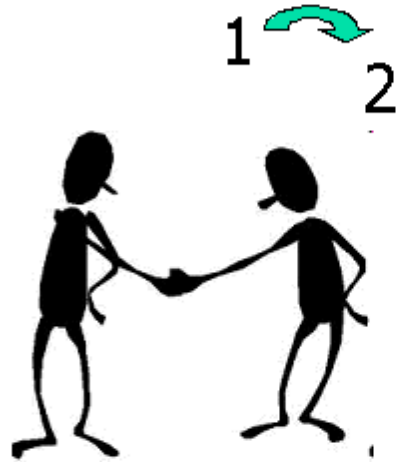
Netzwerke



Netzwerk-Gesetze

1. Wir prägen unsere Netzwerke
2. Unsere Netzwerke prägen uns
3. Unsere Freunde prägen uns
4. Die Freunde der Freunde unserer Freunde prägen uns
5. Netzwerke führen ein Eigenleben
6. Gesetz der „3 Schritte“

Das Gesetz der drei Schritte



6 Stationen verbinden die Welt

Foto: MARK LIEBERFELD



SALAH BEN GHALY
ist Falafel-Verkäufer
in Berlin und will
Marlon Brando
kennen lernen ...

Foto: Suzette Van Dylevelt



ASAAD AL HASHIMI
kennt Salah Ben
Ghaly, lebt in L. A.
und arbeitet in der-
selben Firma wie ...



KEN CARLSON
Die beiden treffen
sich auch öfter beim
Workout, wo sich
Carlson fit hält für
seine Freundin ...



MICHELLE BEVAN
Die kennt noch aus
Collegezeiten ihre
alte Freundin ...



CHRISTINA KUTZER
Und sie ist die Tochter
des Filmproduzenten
Patrick Palmer, der
mit Brando einen Film
gedreht hat ...



PATRICK PALMER
Der Produzent war für
längere Zeit nicht in
Los Angeles. Jetzt ist
er wieder da – und hat
uns anrufen.



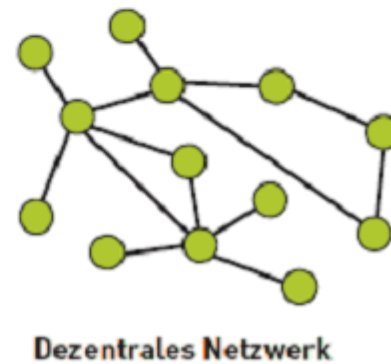
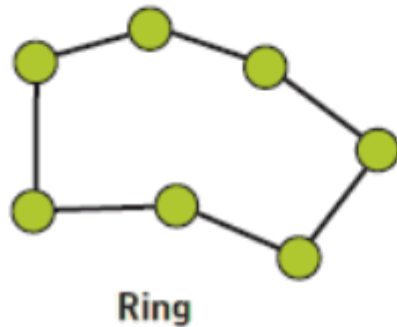
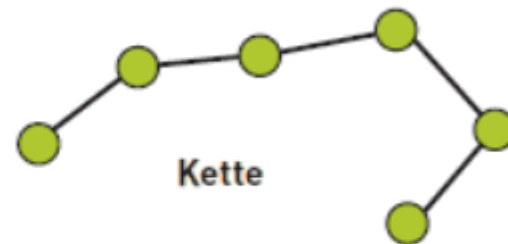
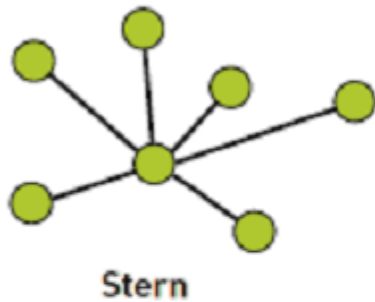
MARLON BRANDO
wird hoffentlich bald
einen Anruf kriegen.

Was ist ein Netzwerk?



1. Knoten UND 2. Verbindungen

Formen von Netzwerken



Verbundenheit als Lebendigkeit

„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben,
was leben will.“

Albert Schweitzer

- **Kritik an der Materie**
- **Gleichzeitigkeit**
- Vitalität, Plastizität, Produktivität, Kreativität in **Bestehendes** einspeisen.
- **Es nicht beim Vorfindlichen belassen, ein Mehr an Leben anstreben**
- **Homöostase als Ziel und Prozess zugleich**

Diversität als Überlebensprinzip

„Wir müssen sogar zunehmend verschieden werden, damit wir immer mehr Stützfunktionen übernehmen können, die immer mehr dynamische Stabilisierungen und Entwicklungen ermöglichen. Dies erfordert ein Plus-Summen-Spiel, in dem niemand seine spezielle Eigenart aufgeben muß, sondern jeder seine Unterschiedlichkeit behalten kann.“

Hans Peter Dürr, Quantenphysiker

Das Paradigma des Lebendigen

„Das Wesentliche alles Lebendigen ist in seiner Bereitschaft zur Instabilität zu finden. Das Leben ist die instabilste und damit verletzlichste Situation, die es gibt.

Instabilität ist geradezu das bestimmende Kennzeichen alles Lebendigen.“

Hans Peter Dürr, Quantenphysiker

Verbunden als Sterbliche

- Ein guter Grund für das Arbeiten in Netzwerken ist der Gedanke der Verbundenheit von Menschen als sterbliche verletzbare Wesen.
- Diese Dimension können Institutionen, die per se eine Vollständigkeit abbilden/suggestieren, nicht darstellen.
- Kooperation und Ausbalancierung von instabilen Systemen ermöglicht ein Ganzes.

Verbundenheit im Geist versus Machbarkeit

- Individualität und Verbundenheit
- Dreifaltiges Gottesbild - Durchdringen
- Gotteskindschaft
- Menschenliebe
- Ununterschiedenheit der Wirklichkeit im Urgrund
- Verwobenheit alles Existierenden
- Spiritual care – Einheit von Herz und Verstand

Soziales Kapital

Soziale Netze und soziale Ausgrenzung – Soziales Kapital

Pierre Bourdieu

Soziales Kapital meint „die Gesamtheit aller aktuellen und potentiellen Ressourcen, die mit dem Besitz eines dauerhaften Netzes von mehr oder weniger institutionalisierten Beziehungen gegenseitigen Kennens oder Anerkennens verbunden sind“



Soziales Kapital

- Hat Bezug zum anderen – es gehört mir nicht allein (anti-institutionell)
- Es aktualisiert sich in sozialer Praxis, kann also einen Prozeß beschreiben
- Umfaßt immaterielle Werte wie Netzwerke, Bildung, kulturelles Wissen, Erfahrung, Religion, Spiritualität

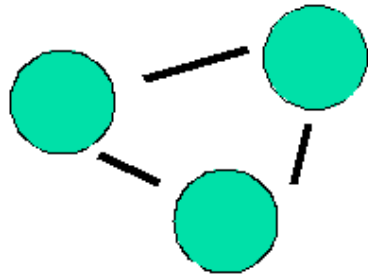
Nur qualitativ erfaßbar, daher sperrig

Soziales Kapital

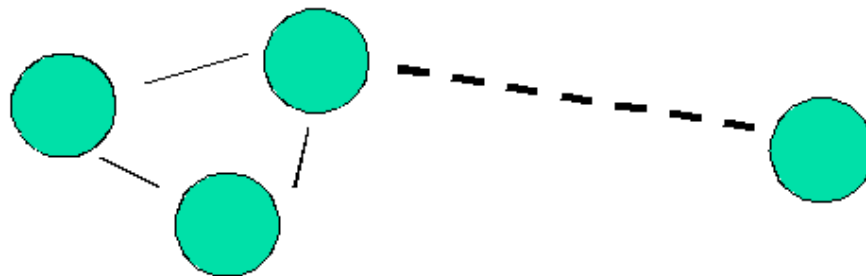
- Siedelt an gesellschaftlichen Orten an (vgl. Charta zur Betreuung Schwerkranker und Sterbender)
- Erweitert den Raum – Pluralität: wir können mehr als Sterbebegleitung
- Ein patientenzentriertes Netzwerk generiert ein größeres Netzwerk
- Ein größeres gesellschaftliches Netzwerk ermöglicht ein personenzentriertes Netzwerk

Soziales Kapital

- Bonding social capital



- Bridging social capital



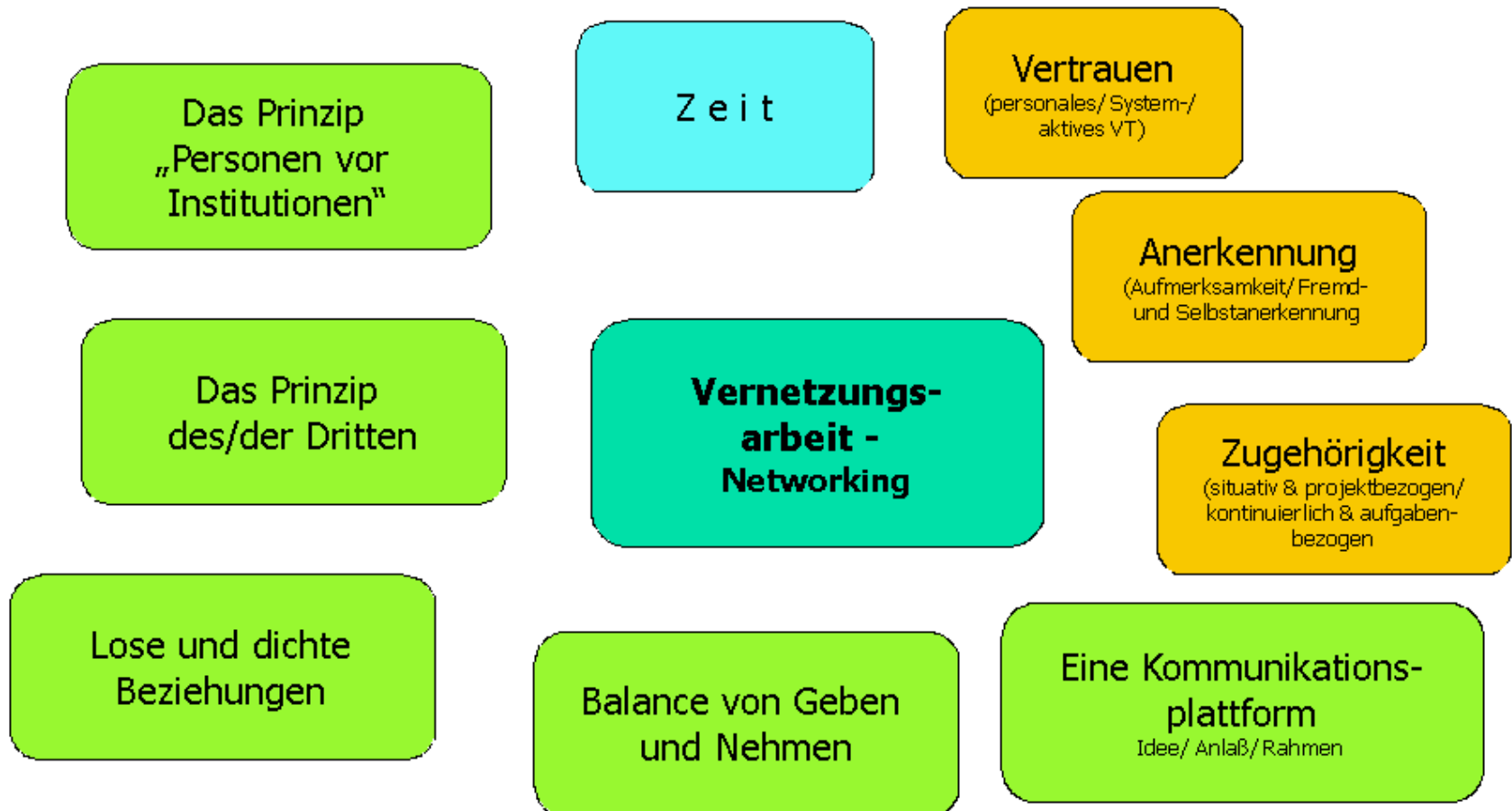
Soziale Netzwerke

- In einem Netzwerk werden verschiedene Sozialformen in einem Raum zueinander in Beziehung gesetzt.
- Das Netzwerk steht für die Vielfalt einer kollektiven Handlungsfähigkeit, ohne individuelle Strukturen überflüssig zu machen.
- Netzwerke stellen Komplexität dar.
- Entscheidend ist die Dichte der Relationen.

Kennzeichen sozialer Netzwerke

- Symbolische Zugehörigkeit – es gibt kein Drinnen und kein Draußen
- Schwer kontrollierbar, da multizentral sich selbst organisierende Zellen existieren
- Zustimmung der Akteure im Netz ist entscheidend – Mehrheitsentscheidungen

Networking: Grundprinzipien



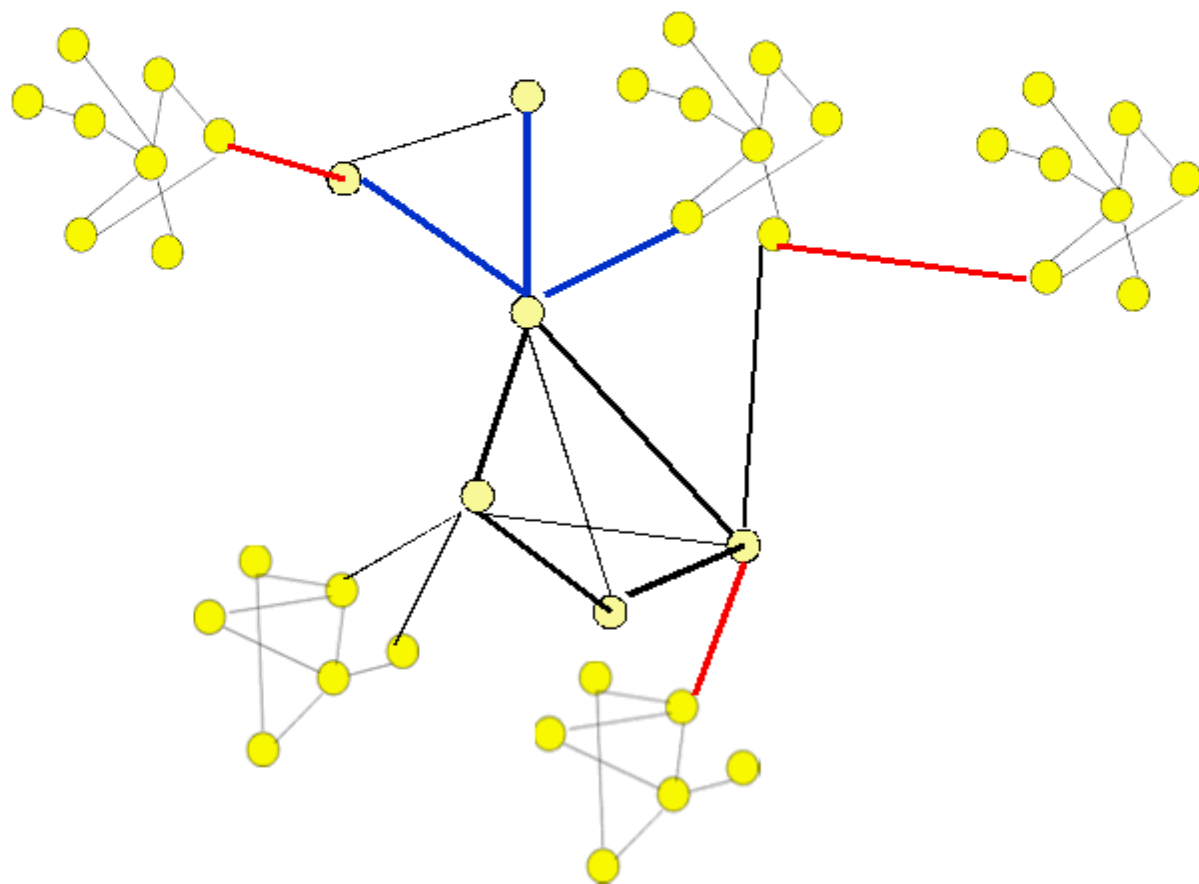
Haltung in Netzwerken

- Selber aktiv werden, bewußt in den sozialen Raum hineingehen
- Stärken der Anderen sehen ohne Ressentiments (komplementär, nicht elitär)
- Neugierig sein (was haben sie, was wir nicht haben und was können wir davon lernen?)

Haltung in Netzwerken

- Mitteilsam sein – auf sich aufmerksam machen und gleichzeitig den eigenen Auftrag reflektieren
- Geben und Nehmen – nicht alles selber können wollen und müssen
- Kontakte knüpfen – Vitalität aktualisieren

Erfolg versprechende Netzwerkstruktur (?)



Erfolgsfaktoren für Netzwerkarbeit

- ❖ Gemeinsame Ziel – von der Gründung bis zur Verstetigung
- ❖ Verbindlichkeit und Verlässlichkeit in der Arbeit
- ❖ Akzeptanz von Regeln
- ❖ Keine Dominanz einzelner Organisationen
- ❖ Klare Aufgabenstrukturen: keine Parallelarbeiten

Erfolgsfaktoren für Netzwerkarbeit

- ❖ Autonomie der einzelnen Akteure bleibt erhalten
- ❖ Persönliches Engagement unverzichtbar
- ❖ Konkrete Ergebnisse – Erfolge und Erlebnisse
- ❖ Narrative Verbindungen
- ❖ Anbindung an bestehende Netzwerke
- ❖ Erkennbarer Nutzen für den einzelnen Netzwerkpartner

Erfolgsfaktoren für Netzwerkarbeit

- ❖ Miteinander der Entscheidungsträger und der operativen Ebene
- ❖ Überzeugungsarbeit nach innen
- ❖ Entwicklung neuer gemeinsamer Perspektiven: Personen und ihre Lebensumstände erscheinen im neuen Licht
- ❖ Alle Beteiligten sind befähigt, die neue Perspektive einzunehmen (Partizipation)

Stärken von Netzwerken

- Flexibles, schnelles Reagieren
- Grenzen überschreitend
- innovativ und vielseitig
- unbürokratische Bündelung von Ressourcen
- dezentrierte Strukturen, wenig Hierarchie (nicht einfach zu beherrschen)
- positive Nebeneffekte - (wie Integration und soziale Unterstützung,..)

Vitamin C des Arbeitens in Netzwerken



- **V**ertrauen als Fundament
- **I**nitiative – offenes Zugehen
- **T**iming – richtige Zeit, richtiger Ort
- **A**uthentizität – kongruent sein
- **M**enschen – brauchen Menschen
- **I**nformationen – sammeln, anwenden, zur Verfügung stellen
- **N**eugierde – von anderen lernen, um komplementär tätig zu sein
- **C**onnections – vielfältige Kontakte angezielte Komplexität

Networking- (Auswahl an) Strategiefragen

- Wer hat für mein/unser Ziel welche Ressourcen/Kompetenzen?
- Was könnte ihn/sie zum Mitmachen im Netzwerk motivieren? Wer könnte ihn/sie motivieren?
- Welche Plattform (Netzwerkvariante) muß ich anbieten um das Netzwerk effektiv realisieren zu können?
- Der Weg über Dritte: Wer ist als weitere/r NetworkerIn interessant (hat viele Kontakte/ Sozialkompetenzen)?
- Wie gehe ich mit den Aufgaben Vertrauensbildung/ Anerkennung und Zugehörigkeit um?
- Wie gestalte ich das Gender-Verhältnis im Netzwerk?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



u23919296 www.fotosearch.de

Literaturhinweise

- **Mennemann H., Wegleitner K.**, Netzwerke in Palliative Care entwickeln: auf was es ankommt – Vertrauen aufbauen. Sinnstiften., in: Haimerl, Heller, Wegleitner: Der Tod hält sich nicht an Dienstpläne 2012, S. 398 – 418
- **Buhr Manfred; Klaus, Georg**: Philosophische Wörterbuch Bd. 2 1970, Artikel: Raum und Zeit – Grundlegende Existenzform der Materie, S. 908 ff.
- **Hüther Gerald, Spannbaier Christa** (Hrg.), Connectedness – Warum wir ein neues Weltbild brauchen, 2012

Darin besonders:

Dürr Hans-Peter, Teilhaben an einer unteilbaren Welt.

Das ganzheitliche Weltbild der Quantenphysik, S. 15 – 28

Ceming Katharina, Von Weltbürgern, Gotteskindern und Buddhakeimlingen. Die Lehre von der universellen Verbundenheit in der westlichen und östlichen Geistestradiation, S. 43 - 60